

Konzeptpapier Engagement der HKB für Künstlerinnen und Künstler auf der Flucht (von der Departementsleitung genehmigt am 21.4.2016)

„Wir sind Teil der Gesellschaft, beziehen Stellung und engagieren uns für einen verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Umwelt“ (Leitlinien HKB).

Die Departementsleitung der HKB hat an ihrer Retraite im November 2015 entschieden, sich für Flüchtlinge zu engagieren. Verschiedenste Gespräche sowie ein Austausch mit Monique Spring von der kirchlichen Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen, haben mögliche Bestätigungsfelder ergeben, die mittels dieses Papiers konkretisiert werden sollen.

Das vorliegende Dokument stützt sich zudem auf die offene Grundhaltung des Positionspapiers Flüchtlinge der Berner Fachhochschule¹.

1. Ziel des Engagements

Ziel der HKB ist es, professionelle Künstlerinnen und Künstlern, welche fliehen mussten, in ihrer Berufsausübung hier in der Schweiz zu unterstützen und mit hiesigen Kunstschaaffenden (Professionelle und Studierende) in Kontakt zu bringen. Dies tut sie, indem sie Künstlerinnen und Künstler auf der Flucht an ihrem Netzwerk teilhaben und von spezifischem, in der Hochschule vermittelten Wissen und Können, profitieren lässt. Zudem ermöglicht sie ausgewählten Künstlerinnen und Künstlern auf der Flucht, sich einbringen zu können. Damit soll ein Lernen voneinander angestrebt werden, welches für beide Seiten fruchtbar gemacht werden kann.

Ziel ist ein Engagement, das weder von Behörden noch von bestehenden Anlaufstellen und Hilfswerken abgedeckt werden kann. Der Beitrag der HKB soll sich durch Engagement von Mitarbeitenden und Studierenden auszeichnen. Eine finanzielle Unterstützung von Flüchtlingen kann und will die HKB nicht leisten.

Die HKB verfolgt mit diesem Projekt keine „Hidden Agenda“. Das Projekt dient weder zu Marketingzwecken noch zur Akquisition von potentiellen Studierenden.

2. Zielgruppe

Der Personenkreis der „Flüchtlinge“ umfasst aus rechtlicher Sicht verschiedene Personengruppen:

- Anerkannte Flüchtlinge (Ausweis B)
- Vorläufig Aufgenommene (Ausweis F)
- Personen mit Härtefall-Regelung (Ausweis B)
- Personen im laufenden Asylverfahren (Ausweis N)¹

Im Fokus der HKB stehen professionelle Kunstschaaffende (sämtlicher Disziplinen), welche in die Schweiz fliehen mussten. Eingeschlossen werden auch Studierende, die ihr Studium an einer Kunsthochschule aufgrund der dortigen politischen Situation abbrechen mussten.

¹ Dokument Fachhochschulzugang und Unterstützungsangebote für Flüchtlinge vom 24.2.2016

Die HKB behält sich vor, über ihre Unterstützung bisweilen individuell zu entscheiden. Seitens der Künstlerinnen und Künstler auf der Flucht besteht kein Rechtsanspruch auf Hilfeleistung.

3. Botschafter und Botschafterinnen

Damit sichergestellt werden kann, dass das Engagement der HKB den Bedürfnissen der Menschen auf der Flucht entspricht, sollen 2-3 Botschafter/innen eingesetzt werden. Dabei handelt es sich um professionelle Künstlerinnen und Künstler, die selber einmal geflohen sind und mittlerweile in der Schweiz Fuss gefasst haben.

Sie fungieren als „Brücke“ zwischen der HKB und den Künstlerinnen und Künstlern auf der Flucht. Sie tragen deren Anliegen an die HKB heran, bringen deren Bedürfnisse in die Projektorganisation der HKB ein und sind zudem bestrebt, die Angebote der HKB unter den Flüchtlingen bekannt zu machen.

4. Massnahmen

Ohne Absprache mit den Botschafter/innen bestehen folgende Massnahmenideen. Diese sollen in einem ersten Schritt vom Direktor der HKB genehmigt und anschliessend in Zusammenarbeit mit den Botschafter/innen ausgearbeitet werden (Änderungen vorbehalten). Zusätzlich zu diesen Formaten sollen weitere Projektideen von HKB-Angehörigen, Flüchtlingen oder den Botschafter/innen aufgenommen und deren Umsetzung geprüft werden.

Network

- Die HKB baut einen Verteiler mit Kontaktangaben von Künstlerinnen und Künstlern auf der Flucht auf und informiert diese über ihre Veranstaltungen. Sie erhalten die HKB-Zeitung, sowie weitere spezifische Informationen und werden auf Veranstaltungen, die sie ganz besonders interessieren könnten (entweder bezüglich thematischer Ausrichtung oder weil in Englisch) oder die ihnen zur Erweiterung ihres Netzwerks dienlich sein könnten, persönlich hingewiesen (per Mail).
- Die HKB bietet zweimal jährlich ein Austauschforum für Künstlerinnen und Künstler auf der Flucht an. Dabei sollen sowohl sie, wie auch hiesige Kunstschaaffende und HKB-Studierende, zu Wort kommen und voneinander lernen können. Die Themen werden so gewählt, dass sie Künstlerinnen und Künstlern auf der Flucht in irgendeiner Weise dienlich sein könnten für den Berufseinstieg in der Schweiz.

Participation

Die HKB lässt Künstlerinnen und Künstler auf der Flucht an spezifischen Bildungsinhalten teilhaben und bietet ihnen an, als Gast- oder Fachhörende vereinzelte Module zu besuchen. Das International Office berät sie über das jeweilige Modulangebot und die jeweiligen sprachlichen Anforderungen.

Invitation

Sofern entsprechende Personen gefunden werden können, lädt die HKB ausgewählte Künstlerinnen und Künstler auf der Flucht ein, im Rahmen einer Y-Veranstaltung einen Gastvortrag zu halten.

KreativAsyl

Die HKB engagiert sich im Projekt KreativAsyl des Progr und trägt ihren Beitrag zum Gelingen dieses Projekts bei. Zurzeit prüft sie, ob und

inwiefern KreativAsyl bei der Erstellung einer Website unterstützt werden könnte.

5. Projektleitung

Das Projekt wird von der International Relations Koordinatorin geleitet und von der Leiterin Direktionsstab/Koordinatorin Lehre begleitet. Unterstützt wird es zudem von Kirchlichen Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen (Organisation und Funktion Monique Spring und ihren KollegInnen). HKB-intern wird pro Fachbereich eine Person bestimmt, die als Ansprechperson für Fragen zur Verfügung steht.

NG, 01.04.2016